



**senevita**  
Bernerrose

Ausgabe 4 / April 2020

# Beruerrose aktuell

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Spielen Sie gerne Puzzle? Die momentane Situation mit Ausgeh- und Versammlungsverbot würde sich geradezu anbieten, sich wieder einmal dieser Freizeitbeschäftigung zu widmen. Die Arbeit unserer Mitarbeitenden gleicht oft einem Puzzle, indem sie jeden Tag aufs Neue verschiedenste Informationen zusammentragen, überprüfen und auf die einzelnen Bewohnenden abstimmen. Kein Tag ist wie der andere. Bei allem, was sie tun, müssen sie den Kopf bei der Sache haben, sonst kann das Puzzle nicht aufgehen. Einer unserer Köche und unser Apotheker geben Ihnen einen Einblick in ihren Alltag und lassen Sie erahnen, wie abwechslungsreich, aber auch anspruchsvoll die Arbeit ist, die sie jeden Tag zum Wohle unserer Bewohnenden vollbringen.

Viel Erfahrung im Sammeln und Verarbeiten von unzähligen Informationen haben auch die beiden Pflegefachfrauen, die ab dem 1. Mai den Bereich Pflege und Betreuung als Co-Leiterinnen mit je einem 70% Pensum führen werden. Sie werden sich unter anderem um unsere über 120 Pflegenden (inkl. Lernenden) kümmern, um die über 220 Bewohnenden, um die Pflegequalität, die Organisationsabläufe, um viele weitere Fachthemen und natürlich auch um die Angehörigen. Ein riesengrosses Puzzle, das es zu überblicken, zu sortieren und zu priorisieren gilt. Unser Ziel ist es, dass alle Mitarbeitenden jeden Tag «ihr» Puzzle erfolgreich fertigstel-

len können. Als junger Betrieb – wir haben kürzlich unser 2-jähriges Jubiläum feiern können! – gelingt uns das ehrlich gesagt noch nicht immer. Aber wir arbeiten jeden Tag hart daran und freuen uns über jedes konstruktive Feedback.

Kurz vor Ausbruch der Coronakrise haben unsere Aktivierungsfachfrauen einen Wellnessstag für unsere Bewohnenden organisiert. Die Bilder oben geben einen schönen Einblick in das bunte Treiben und die fröhlichen Gesichter lassen erahnen, wie gut den Verwöhnten das getan hat. Die Aktivierungsfachfrauen sind auch deswegen stark gefordert, weil alle «grossen» Angebote aus Sicherheitsgründen gestrichen wurden und sie jetzt voll auf «dezentrale» Aktivitäten in Kleingruppen und individuelle Beschäftigungen setzen. Die Restriktionen für die Alters- und Pflegeheime sind einschneidend und drücken auf die Psyche. Die Bewohnenden freuen sich über jedes Zeichen, jede Postkarte und jeden Telefonanruf von Ihnen! Herzlichen Dank für Ihre Anteilnahme und Ihre Solidarität.

Gesunde Grüsse

Jürg Schüpbach  
Geschäftsführer



## Mein Arbeitstag in der Küche

von Christian Marti, Koch

Mein Tag in der Senevita Bernerrose beginnt um 07:00 Uhr. Gestartet wird mit einem Rundgang durch die Küche, bei dem ich die Temperatur der Kühlräume kontrolliere und alle Geräte in der Küche einschalte.

Bevor ich mit dem Kochen beginnen kann, stelle ich das Morgenessen für die Bewohnenden bereit, welches vom Room-Service serviert wird. Das Feedback vom Room-Service ist für uns in der Küche sehr wichtig, damit wir die Wünsche und Spezialkostformen der Bewohnenden erfüllen können.



An einem Tag stellen wir ca. 320 Mittagessen und ca. 180 Abendessen bereit. Nach der Zubereitung des Morgenessens schaue ich, welche Spezialkostformen und sonstige Wünsche zubereitet werden dürfen. Dies variiert je nach Tagesmenü stark.

Um 07:30 Uhr starten die Mitarbeitenden, welche für die kalte Küche eingeteilt sind. Sie informiere ich, welche Spezialkost zuzubereiten ist. Anschliessend beginne ich mit der Zubereitung des Tagesmenüs und der verschiedenen Angebote.

Um 08:20 Uhr kommt der Mitarbeitende des Gemüsepostens dazu. Auch da gebe ich ein Feedback, falls etwas Spezielles ansteht, wie zum Beispiel ein Geburtstagsessen oder ein anderes Wunschgemüse. Diese Absprachen sind enorm wichtig, damit schlussendlich der Teller richtig angerichtet werden kann.

Wenn das Tagesmenü soweit vorbereitet ist, widme ich mich den Spezialkostenformen. Dazu gehört die pürierte Kost, die Suppen und die Herstellung der laktosefreien Suppen.

Nebenbei wird in der Küche das Mise-en-Place für die nächsten Tage zubereitet. Beispielsweise werden Teigwaren gekocht, Gemüse geschnitten oder Fleisch angebraten. Dabei erhalten wir Hilfe von einem unserer Hilfsköche oder Küchenangestellten.

Nach all diesen Arbeiten haben wir um 09:15 Uhr eine Pause verdient. Anschliessend bereitet sich jeder Posten auf das Abfüllen des Tagesmenüs vor. Um 10:20 Uhr starten wir mit dem Bereitstellen der Essen für die Hauslieferungen. Täglich werden von unserem Technischen Dienst ca. 25 Essen an Seniorinnen und Senioren in Zollikofen an ihre unterschiedlichen Wohnadressen geliefert.

Als nächster Schritt steht das Bereitstellen der Essen für die acht Wohngruppen à ca. 20 Bewohnende an. Jede Wohngruppe hat ihren eigenen Wärmewagen. Diesen bestücken wir mit dem Tagesmenü, welches wir zuvor in grosse Behälter abgefüllt haben und mit den Spezialkostformen, welche wir auf Tellern anrichten.

Zwischen 11:15 Uhr und 13:00 Uhr servieren wir rund 100 Essen im Restaurant und an unsere Mitarbeitenden. Gleichzeitig stelle ich ca. 70 Essen für unsere zwei weiteren Senevita Betriebe im Raum Bern bereit. Dabei vakuiere ich das Essen und packe es in grosse Transportkisten. Da diese Betriebe nicht über die nötige Infrastruktur verfügen, stellen wir ihnen das Essen bereit und unser Technischer Dienst liefert dies an die jeweiligen Standorte.



Auch in der Küche gehört die Büroarbeit dazu. Hierbei erstelle ich die neuen Karteikarten unserer Kunden des Lieferdienstes für den nächsten Tag, damit wir die Spezialwünsche erfüllen können.

Um 15:00 Uhr führen wir eine Feedbackrunde innerhalb des Teams durch. Dabei haben alle Mitarbeitenden der Küche die Gelegenheit, von der bisherigen Arbeit zu

erzählen: Was lief gut und was können wir morgen und in der Zukunft besser machen.

Bevor ich dann um 16:10 Uhr Feierabend habe, bestelle ich Gemüse und Milchprodukte für die nächsten Tage und unterstütze die gesamte Küchenmannschaft mit abschliessenden Mise-en-Place-Arbeiten.

Tag für Tag darf ich mit meiner enorm abwechslungsreichen Arbeit etwas zu den Gaumenfreuden verschiedenster Menschen beitragen.



meiden. Mit dem Vieraugenprinzip erfassen wir anschliessend die angepasste Liste in unseren internen Systemen: ein System, um die Abrechnung mit den Krankenkassen vornehmen zu können und eines, um die Kommunikation mit den Pflegenden, den Heimärztinnen und Heimärzten und dem Unternehmen, in welchem die Medikamentenfilme hergestellt werden, zu ermöglichen. Nach der Validation der erfassten Daten wird die Therapie für alle involvierten Parteien sichtbar.

Wöchentlich bestellen wir aus diesem System für die Bewohnenden die Medikamentenfilme für eine Woche. Alle Änderungen, welche bis am Donnerstag um 15.30 Uhr bei uns in der Apotheke eintreffen, werden berücksichtigt, so dass am Samstagmorgen die aktuellen Medikamentenfilme geliefert werden können. Pro Monat werden für die Senevita Bernerrose über 40'000 Tabletten in über 20'000 Beuteln bestellt, jeder einzelne mehrfach kontrolliert, fotografiert und freigegeben. Das am häufigsten gebrauchte Medikament ist Torasemid, ein wassertreibendes Medikament, gefolgt von Dafalgan, einem Schmerzmittel und Aspirin Cardio, einem Blutverdünner.

Natürlich können nicht alle Medikamente im Film geliefert werden. Deshalb kommen bei zwei Hauptlieferungen pro Woche zusätzlich zu den Tabletten noch etwa 100 Salben, Pflaster oder Tropfen dazu.

Eine Therapie muss immer wieder hinterfragt, neu beurteilt und an neue Situationen angepasst werden. Bei Änderungen reagieren wir schnell und liefern zum Beispiel neu benötigte Antibiotika oder Schmerzmittel täglich am späteren Nachmittag in die Bernerrose. Meistens sind es etwa 10 zusätzliche Medikamente, die wir liefern dürfen. Über die Woche werden ungefähr 50 Therapieänderungen gemeldet. Diese werden von uns hinterfragt, überprüft, diskutiert und führen zu sicher mehr als 5 Telefonaten täglich mit dem Pflegepersonal. Dies alles, damit wir mit unserer Arbeit für die Bewohnenden die grösstmögliche Sicherheit gewährleisten können: Damit sie nur diejenigen Medikamente erhalten, die sie wirklich benötigen und zwar zur richtigen Zeit, in der richtigen Dosierung.

## Medikamente: so viele wie nötig, so wenige wie möglich

von Daniel Berger, Amavita Kreuz Apotheke Zollikofen

Zur medizinischen Versorgung von Bewohnenden in Alters- und Pflegeheimen gehört in den allermeisten Fällen immer auch eine medikamentöse Therapie. Im Durchschnitt nehmen Bewohnende täglich neun verschiedene Medikamente ein. Ausreichend viele, damit eine hohe Lebensqualität während einer möglichst langen Zeitdauer aufrechterhalten werden kann und so wenige, damit Nebenwirkungen und gegenseitige Beeinflussung nicht zu zusätzlichen Risiken führen. Um zu versichern, dass die Medikamente gemäss diesem Grundsatz zu den Bewohnenden gelangen, ist viel Arbeit, gute Kommunikation und vor allem eine zielorientierte Zusammenarbeit zwischen den Bewohnenden, den Pflegenden, den Heimärztinnen und Heimärzten und den Mitarbeitenden der Apotheke nötig. Nur so können wir die grösstmögliche Sicherheit in der medikamentösen Therapie gewährleisten.

Bei einem Neueintritt in das Heim erhalten wir in der Apotheke häufig die aktuelle Liste mit den benötigten Medikamenten im Rahmen eines Austrittsrezeptes von einem Spital der Umgebung. Wir vergleichen die Liste mit der Therapie vor dem Spitaleintritt, stellen falls nötig Rückfragen bei Spitälern. Wir überprüfen die Lieferbarkeit der Medikamente - dies stellt uns heutzutage oft vor grössere Herausforderungen, sind momentan in der Schweiz doch fast 700 Medikamente nicht lieferbar. Wenn immer möglich sorgen wir dafür, dass hauptsächlich Arzneimittel zum Einsatz kommen, welche aus der Grundversicherung bezahlt werden und für die Patienten keine Kostenfolge haben. Des Weiteren überprüfen wir die Wechselwirkungen zwischen den Medikamenten und versuchen, zusammen mit den Heimärztinnen und Heimärzten, mögliche risikofolle Kombinationen zu erkennen und zu ver-





## Unser neues Führungsteam in der Pflege und Betreuung:

Frau Julia Chardonnens und Frau Michaela Pulfer werden ab dem 1. Mai 2020 als Co-Leiterinnen den Bereich Pflege und Betreuung mit je einem 70% Pensum übernehmen.

Die beiden Damen kommen aus der Akutpflege und haben die letzten 9 Jahre in den Spitälern Freiburg an verschiedenen Standorten gearbeitet als Pflegefachfrauen, Stationsleitungen und Standortleitungen. Die letzten drei Jahre haben sie als Co-Leiterinnen die Klinikleitung Pflege der Rehabilitation und Akutgeriatrie der Spitäler Freiburg (verteilt auf mehrere Standorte) innegehabt.



## Anerkennung für herausragende Gesundheitsbauten

Die Senevita Bernerrose hat von der Jury mit Vorsitz des Architekturkritikers und Architekturhistorikers, Prof. Dr. Falk Jaeger aus Berlin eine Anerkennung für herausragende Gesundheitsbauten 2019 erhalten.

Michael Winkler,  
Verantwortlicher Bauprojekte  
und Immobilien Senevita AG

Jürg Schüpbach,  
Geschäftsführer Senevita Bernerrose

## Ansprechpersonen

Für Pflege und Betreuung = Zimmer in Wohngruppen



Clemy Coojmans  
Case Managerin  
031 910 26 75  
clemy.coojmans@senevita.ch

Für betreutes Wohnen = 1- oder 2-Zimmer-Wohnungen  
und Studios



Jürg Schüpbach  
Geschäftsführer  
031 910 26 21  
juerg.schuepbach@senevita.ch